

Frischer *Wind* in der Suchtarbeit



Frischer *Wind* in der Suchtarbeit



- Bedeutung des *Motivational Interviewing* (MI) in der niederländischen Suchtarbeit
- Aktuelle Entwicklungen in der niederländischen Suchtbehandlung
- 11 Jahre Seminare zur motivierenden Gesprächsführung in Duisburg

Hans Aalders
Iriszorg , Tiel/Nimwegen, Niederlande

IRISZORG



1. Beratungsstelle für die **Suchtbehandlung**

1. Ambulant
2. Stationär

2. Hilfen für **Obdachlose**

1. Primäre Lebensbedürfnisse
2. Obdachlosenasyll
3. Wohnbetreuung
4. Reaktivierung und Rehabilitierung

Etwa 1450 Mitarbeiter

u.a. (Sucht-) Ärzte, Psychiater, Psychologen,
Psychotherapeuten, Sozialhelfer, Krankenpfleger, Wohn- und Arbeitsbetreuer



MI in der niederländischen Suchtarbeit - 1

- Eingeführt in den Niederlanden Mitte der 80er Jahre
- Grundlage: Erstausgabe MI von Miller/Rollnick (MI-1)
- Weitere Grundlage: Stadien der Veränderung (Prochaska und di-Clemente, 1982)
- MI wurde zunächst in die Suchtarbeit eingeführt und fand dann zunehmend Verbreitung

Prof. Dr. Gerard M. Schippers (Mitautor mehrerer niederländischer MI-Bücher)

- Weitere Implementierung in die niederländische Suchtarbeit



MI in der niederländischen Suchtarbeit - 2

- 2002: Überarbeitetes ‚MI-2‘ → MI wurde nun auch außerhalb der Suchtarbeit mehr und mehr angewandt
- Entwicklung der ‚Change-talk- Konzeptes‘ (dazu später mehr durch Prof. Körkel)
- Stadien der Veränderung in der 2. Auflage nicht mehr ausgeführt
- Anwendung von MI bei der Behandlung von z.B.:
 - Diabetes
 - Schizophrenie
 - Depression
 - und in der forensischen Psychiatrie
- Im ‚Standard‘ für Hausärzte

MI in der niederländischen Suchtarbeit - 3

Projekt "Resultate Erzielen":

2002 vom Ministerium in den Niederlanden initiiert:

- Wofür wird eigentlich bezahlt? Erwartet wurde eine Erklärung, ob und warum die Suchtbehandlung effektiv ist
- Auftrag: Entwicklung evidence-basierter Konzepte („Protokolle“) für die Behandlung von Suchtproblemen → Prof. Schippers

MI (evidence-based!) erwies sich als gute Basis für die Weiterentwicklung diese Behandlungskonzepte

Zweite wichtige Quelle: die Kognitiven Verhaltenstherapie → ebenfalls evidence-based

MI in der niederländischen Suchtarbeit - 4

Resultat

Protokolle/ Konzepte für die unterschiedlichen Bereiche der Suchtarbeit:

Behandlung, Prophylaxe, Resozialisierung, medizinische Opiatbehandlung, (stationäre) Entzugsprogramme

- *Suchtmittelabhängigkeit: biologisch-psycho-soziale Ursachen*

Wesentlich in der Weiterentwicklung der Suchtbehandlung:

Das “Life-style-Training”

Das “Life-style-Training”

- Ziele: Abstinenz oder kontrollierter Konsum
- Themen:
 - Motivierung (Stadien der Veränderung, Bilanz der Vor- und Nachteile)
 - Trainieren von „Fähigkeiten“, z.B. (Sucht-) Druck widerstehen, umgehen mit „Verlangen“
 - Rückfallprävention , Notfallplan
 - Einbeziehen von „wichtigen Anderen“
- Kurz/lang - individuell/Gruppe → 4 Varianten
- Grundlage der kürzeren Variante: Stadien der Veränderung
- Grundlage der längeren Variante: Verhaltensanalyse
 - Trainieren wichtiger sozialer Fähigkeiten
- Gruppenangebote: ähnlich effektiv wie die individuelle Behandlung, aber kostengünstiger

Neue Entwicklungen

Der “Community Reinforcement Approach” (CRA):

Robert J. Meyer

Hendrik Rozen (Niederlande)



Ausgangsüberlegungen:

- *„Nicht wegnehmen, sondern hinzufügen“*
- *„Auch wenn die Situation eines Suchtmittelabhängigen chaotisch ist und gar einem Trümmerhaufen gleicht, so hatte er seine Gründe und vielleicht war es bisher das Beste, was aus seinem Leben machen konnte!“*
- *‘You can lead a horse to the river but you can’t make it drink.’*

Meyers & Smith (1995) New York, NY, USA: The Guilford Press

CRA

Im CASAA-Institut, Albuquerque, U.S.A.

Im gleichen Stock:



William R. Miller

CRA

Zwei wichtige Aspekte:

1. Community – die Bedeutung der “wichtigen Anderen” (*Partner, Kinder, Familie - aber auch Freund, Nachbar, Sportlehrer usw.*)
2. Reinforcement – Verstärkung, Bestätigung , Gewinn aus einem veränderten Lebensstil

Primäres Ziel ist es, einen abstinenten Lebensstil lohnender zu machen als den Substanzgebrauch

durch:

- Entwicklung von alternativen, belohnenden Aktivitäten
- Minderung der belohnenden Wirkung des Substanzgebrauchs

“Community”

- Meyers: „the loved ones“
- Betont die Interaktion zwischen Verhalten und Umwelt
- Einbeziehen in die Behandlung
- „*Die wissen unheimlich viel*“
- ... unterstützen aber oft unwissentlich und unbeabsichtigt die Abhängigkeit

Ziel der CRA:

Die „Community“, das nahe Umfeld in der Behandlung einbeziehen

- *Nahestehende Personen darin stärken, sich konstruktiv mit dem Problem auseinanderzusetzen*
- *Eine konstruktive und hilfreiche Rolle für „den wichtigen Anderen“ finden (statt zu argumentieren, beschuldigen, streiten)*
- *CRAFT = CRA Family Therapie*

Reinforcement

- Belohnung ist wirksam
- Herausfinden: was jemanden wirklich wichtig ist, was Freude gibt und Spaß macht, Sinn ins Leben bringt. Wie können diese Aspekte verstärkt werden?
- Wichtigste Grundlage: **MI**
 - **Haltungsaspekte:**
 - Bedingungslose Akzeptanz
 - Beziehung, Zutrauen und Zuwendung
 - Empathie
 - Positive Annäherung
 - **Motivierende Gesprächsfähigkeiten**



CRA – Vorgehensweise

Nicht (unbedingt) Konsumgebrauch als erstes bearbeiten

Sondern:

- Herausfinden: wie ist die Zufriedenheit in den unterschiedlichen Lebensbereichen
- Wo ist es gut/ was ist hier wichtig , wie kann es verbessert werden (Belohnung!)
- Welchen Bereich will der Klient zuerst angehen?
- Verhaltensanalyse
 - Was sind die ‚Trigger‘ des Konsum, wie ist der Zusammenhang?
 - Wie sieht das Problemverhalten genau aus
 - Was wird positiv im Suchtmittelkonsum erlebt → welche Alternative besteht?
 - Negative Effekte auf den Lebensalltag → Gewinn durch Veränderung!
 - Möglichkeiten, einem Rückfall vorzubeugen
- Weitere Möglichkeiten aus der **CRA-Palette** anwenden

CRA Behandlung - Die Palette

- Verhaltensanalyse
- Abstinenz oder kontrollierten Konsum anregen, „herausfordern“
- Problemlösungen trainieren
- Rückfallprävention
- Ablehnen von Suchtmitteln trainieren
- Bezugspersonen einbeziehen
- Verbesserung des sozialen Netzwerkes
- Berufliche, bildende und entspannende Aktivitäten
- Soziales Kompetenz-/ Kommunikationstraining
- Eheberatung, Verhaltenstherapie nach
- Contingency Management
- Sicherung der Medikamenteneinnahme

Motivierende Gesprächsführung in Duisburg

- Gesprächstraining seit 1999 durch Werner, „auf halbem Weg zum MI“
- Ab 2001/2002 Umstellung auf MI, auf den „MI Kurs“ gekommen durch unsere deutsch-niederländische Zusammenarbeit
- Seit 1999 haben fast 400 Fachkräfte an Werners Fortbildungen zur motivierenden Gesprächsführung im Rahmen der Duisburger Suchtvorbeugung teilgenommen. Etwa 160 Fachkräfte haben wir beide (Werner und Hans) gemeinsam fortgebildet

Die Seminare

- 3 Tage Grundkurs, anschließend vertiefende Angebote
- Theorie, aber vor allem:
 - **Praxisfälle**
 - **üben, üben, üben**
- Hausaufgabe
- Die ersten Jahre: Vertiefungstag in Nimwegen (incl. Besuch von Coffee- und Smartshop)
- Lebendige, niemals „Routine“- Veranstaltungen
- Kreatives Suchen nach neuen Übungen, die anschaulich machen, worum es geht

Was hat es gebracht?

Rückmeldungen

- Teilnehmer/innen werden sensibler und wacher in der Gesprächsführung
- Suchtmittelkonsum und Suchtprobleme können eher und besser angesprochen werden
- MI ist hilfreich um zu motivieren, eine Beratungsstelle aufzusuchen
- Dies sind Rückmeldungen, wie wir sie auch aus den Niederlanden kennen
- MI hat den Aufbau der Duisburger Netzwerke „Suchtvorbeugung in der Jugendhilfe“ und „Ausbildung und Beruf“ eingeleitet und unterstützt
- Nur gelegentlich, selten, sagen Teilnehmer: „das ist nichts für mich“
und
- MI wird auch weiterhin für den Suchthilfeverbund Duisburg hohe Bedeutung haben, wahrscheinlich aber in einer etwas veränderten Form.

Zum Schluss

- Es hat Werner und mir Spaß gemacht und das sprang vielleicht auch auf die Teilnehmer über. Wir hatten eine - ich glaube ungewöhnlich - gute Zusammenarbeit und gegenseitige Ergänzung
- Dennoch ein bisschen Trauer: Diese einzigartige (niederländisch-deutsche) Zusammenarbeit hört hier auf ...
- **aber:**



*Frischer Wind in der Suchtarbeit
weht weiterhin!*